

Eremit zu leben (später in Verbindung mit einem Kloster in Durham); denn sein Biograph Reginald, Mönch in Durham, der ihn kannte, erzählt mehr erbaulich als deutlich: *Ex nimia devotione pii pectoris concepit animo, ut peregrinandi consuetudine beatorum apostolorum Petri et Pauli rursus (er war schon früher zweimal in Rom, auch in Jerusalem gewesen) limina adire debuisset. Nempe hoc cordis proposito ab ipsis, quibus claves coelorum dati fuerant (!), intendebat expetere, quatinus illi animo infunderent, cuiusmodi conversatione potuisset Domino gratiosius complacere*¹⁵⁾. Wer anders konnte ihm — wie dem Ritter und Büsser Gerlach — diese Weisung geben als der Papst? In allen diesen Fällen hört man jedoch nichts von einer schriftlichen Erlaubnis wie in der Gerlach-Vita¹⁶⁾. Umso wichtiger ist dieses Zeugnis auch für die Geschichte des Eremitentums und das Verhalten des Papsttums zu ihm. Das gut bezeugte *Deperditum* verdient unter den Urkunden und Briefen Hadrians IV. vermerkt zu werden.

2. Gerlach und Hildegard von Bingen, deren Visionen Eugen III. „kanonisiert“

Was die Vita Gerlachs über dessen Verehrung durch Hildegard von Bingen erzählt, hat neuerdings Dom C. Damen O.S.B. (Abtei St. Paul, Oosterhout) kritisch geprüft und bis auf einige Namen-Verwechslungen glaubhaft befunden¹⁷⁾; er meint sogar: „in tota litteratura hagiographica alius textus non invenitur, in quo tam concise simul ac adaequate vita et acta b. Hildegardis relata sunt et recensita“. Auf zwei Wegen kann Hildegard Kenntnis von dem Eremiten erhalten haben, über dessen Verdienste sie dann durch eine Vision vergewissert wurde: sie sah die Heiligen um Christi Thron geschart, im Chor der Bekenner einen glanzvollen Sitz frei — für Gerlach. Sie kann ihn wohl nicht persönlich gekannt, aber von ihm gehört haben durch den Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg (1167—91), der schon als Kölner Domdechant um 1160 Hildegard in Köln getroffen hatte und mit ihr korrespondierte¹⁸⁾; seine Mutter Oda oder seine Schwester gleichen Namens hatte den Eremiten besucht, wie dessen Vita

¹⁵⁾ Libellus de vita et miraculis s. Godrici heremitae de Finchale, auctore Reginaldo monacho Dunelmensi, c. VII § 22, ed. Stevenson (Publications of the Surtees Society 20, 1847) S. 37. Über Godric s. T. A. Archer, Dictionary of National Biography 8 (1890) 47 ff.; in seinem langen Eremitenleben hat er 3 *loricas* unter dem *cilicium* abgetragen, ebd. S. 78 und Anal. Boll 56 (1938) 353.

¹⁶⁾ Ein Brief Alexanders III. an den Eremiten Godrik vom 2. Juni 1168 oder 1169, also nicht lange vor dessen Tod, billigt und lobt, *quod divina tactus inspiratione iam longo tempore desertum et locum solitarium habitasti, ubi et carnis maceratione et aliis virtutibus te audivimus totis viribus laudabiliter instituisse*; von einer früheren päpstlichen Erlaubnis für den Eremiten ist dabei nicht die Rede; Text bei W. Holtzmann, Papsturkunden in England 3 (Abh. Gött. 3. Folge 33, 1952) S. 303 n. 163.

¹⁷⁾ C. Damen, De quodam amico spirituali b. Hildegardis Virginis, Sacris erudiri 10 (1958) 162—169, Zitat S. 166; zustimmend J. B. Valvickens, Analecta Praemonstr. 36 (1960) 176 f.

¹⁸⁾ Hildegard Ep. 25 u. 48, Migne PL. 197, 183 u. 243; -dazu Marianna Schrader-Adelgundis Führkötter, Die Echtheit des Schrifttums der hl. Hildegard von Bingen (Beiheft 6 zum Arch. f. Kulturgesch., 1956) S. 13, 131, 182, 169.